

Pressemitteilung

Buchvorstellung: „Ich lebe für das Recht“ Eröffnung: Foyerausstellung „ENTRECHTET“

Das Schicksal von Ludwig Levy und die Ausgrenzung von Juristen jüdischer Herkunft 1933 in Potsdam

Vor 90 Jahren, am 23. März 1933, entmachteten die Abgeordneten des Reichstags mit der Verabschiedung des „Ermächtigungsgesetzes“ sich selbst als Parlament und ebneten den Weg in die NS-Diktatur. Wenige Tage später begann die systematische Entrechtung und Ausgrenzung von Menschen jüdischer Herkunft. Die Stiftung Gedenkstätte Lindenstraße erinnert und gedenkt diesen Menschen am 23. März 2023 um 17 Uhr mit der Buchvorstellung „Ich lebe für das Recht. Der Potsdamer Jurist Ludwig Levy (1883-1966).“ sowie mit der Foyerausstellung „ENTRECHTET“, die vom 24. März 2023 bis zum 7. Januar 2024 zu sehen sein wird.

Buchvorstellung „Ich lebe für das Recht“ 23. März 2023, 17 Uhr

Einer der ausgegrenzten und entrechteten Menschen jüdischer Herkunft war der Potsdamer Rechtsanwalt und SPD-Stadtverordnete Ludwig Levy. Er schrieb rückblickend: „Wir, meine Frau und ich, litten unter den Auswirkungen der atemberaubenden, sich ständig steigenden Gewalt-Maßnahmen der Hitler-Regierung seit 1933 schwer; die Lebensumstände wurden uns unerträglich.“



In seinen bisher unbekanntenen Lebenserinnerungen reflektiert Levy auf der Suche nach seiner persönlichen Lebensbilanz und in Auseinandersetzung mit dem gewalttätigen politischen Radikalismus seiner Zeit grundlegende Fragen zu Identität und Zugehörigkeit, zu Recht und Unrecht, zu Werten und Maßstäben sowie zu Kultur und Heimat, die bis heute an Aktualität nichts eingebüßt haben. Sabine Hering und Johannes Leicht haben für die Herausgabe der eindrücklichen und sehr persönlichen Schilderungen einen umfangreichen biografischen Einführungsteil verfasst. Das Buch gibt dem Leben und Wirken von Ludwig Levy in der Stadt Potsdam den Raum, der ihm aufgrund seiner gelebten demokratischen Werte gebührt.

Buchcover, „Ich lebe für das Recht“

Buchvorstellung, 23. März 2023, 17 Uhr

Lesung durch Alexander Bandilla (Schauspieler)

Eintritt frei

Anmeldung: info@gedenkstaette-lindenstrasse.de

Foyerausstellung „ENTRECHTET“

24. März 2023 – 7. Januar 2024

Ludwig Levy teilte das Schicksal der Verfolgung mit über 600 Menschen jüdischer Herkunft allein im Gebiet der heutigen Stadt Potsdam. An das Verfolgungsschicksal von sechs Potsdamer Juristen jüdischer Herkunft erinnert die Foyerausstellung „ENTRECHTET“.

Die mit dem „Gesetz zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums“ vom 7. April 1933 beginnende Entrechtung von Juristen jüdischer Herkunft durch die NS-Regierung betraf in Potsdam drei Richter, einen Staatsanwalt und zwölf Rechtsanwälte. Anders als die Mehrheit der jüdisch verfolgten Menschen gelang einigen von ihnen die Ausreise ins Ausland. Anhand der ausgewählten Biografien von Dr. Gustav Herzfeld (Rechtsanwalt), Fritz Hirschfeld (Vorsitzender Richter des Arbeitsgerichts), Ernst Stargardt (Staatsanwalt), Ernst Westphal (Richter), Dr. Ludwig Levy (Rechtsanwalt und Notar) und Alfred Lehmann (Rechtsreferendar) werden die Folgen der massiven staatlichen Entrechtungs- und Verfolgungsmaßnahmen für das persönliche Berufs- und Privatleben der Betroffenen deutlich.

Dem in Potsdam geborenen Alfred Lehmann beispielsweise verboten die NS-Gesetze 1933 die Beendigung seiner Ausbildung zum Juristen. Mit 35 Jahren war er gezwungen, anderweitig seinen Lebensunterhalt zu verdienen. Wegen einer Liebensbeziehung zu einer jungen Frau wurde er 1938 verhaftet und in der Lindenstraße inhaftiert, bevor er wegen „Verstoß gegen Rassengesetze“ zu zweieinhalb Jahren Zuchthaus verurteilt wurde. Er starb 1941 im KZ Groß-Rosen.

Die Ausstellung erinnert an eine bisher nur wenig beachtete Personengruppe als Betroffene nationalsozialistischer Verfolgung in Potsdam, die aus beruflichen Gründen mit dem Gerichts- und Haftort Lindenstraße in Verbindung standen. Anlässlich des 90. Jahrestags der Machübertragung an die NSDAP vergegenwärtigt und erinnert die Schau damit exemplarisch an über 600 Potsdamerinnen und Potsdamern, die nach 1933 als Juden verfolgt, entrechtet, vertrieben und ermordet wurden.



Ludwig Levy, Anfang der 1920er Jahre, Foto privat



Alfred Lehmann, um 1935, Foto privat

Gefördert durch die Landeshauptstadt Potsdam und die Brandenburgische Landeszentrale für politische Bildung.



Landeshauptstadt
Potsdam



Brandenburgische
Landeszentrale
für politische Bildung

Kontakt

Tina Weber-Volk
Tel. 0331-971 89 005
presse@gedenkstaette-lindenstrasse.de

Stiftung Gedenkstätte Lindenstraße
Lindenstraße 54 | 14467 Potsdam

www.gedenkstaette-lindenstrasse.de
Öffnungszeiten: Dienstag-Sonntag 10-18 Uhr